heiten aufzutischen, die es in seiner größeren Mehrheit nur sehr unwillig anhört. Vor einigen Tagen hielt die tapfere Dame in Leeth vor einer großen Zuhörermenge einen Vortrag über ihre Erfahrungen in Südafrika, in welchem sie u. a. ausführte, daß es allerdings auf dem Papier hieße, England habe niemals die Schwarzen in Südafrika bewaffnet, was aber eine direkte Unwahrheit sei, denn die Kaffern seien von den Engländern mit Waffen und Munition versehen, sogar von Engländern geführt und auch gegen die Boeren ins Feld gestellt worden. Sie scheue sich nicht, diese Behauptungen aufzustellen, weil sie sich persönlich überzeugt habe, daß dieselben wahr seien, und sie habe leider auch zahlreiche Beweise dafür, daß die Schwarzen, ermutigt durch das Verhalten der Engländer gegen sie, sich ungezählte Verbrechen, besonders gegen Frauen und Kinder der Boeren, hätten zuschulden kommen lassen, und diese Tatsache habe die Schuld Englands in Südafrika tausendfach vermehrt, eine Schuld, die von britischer Seite weder geleugnet noch so bald wieder gut gemacht werden könne, was sich „am Tage der Abrechnung" herausstellen werde. (Tägl. Rdsch.)

Militär und Marine.

* In Charlottenburg ist der Generalleutnant z. D. Karl v. Wurmb im 64. Lebensjahre gestorben. Derselbe war von 1885 bis 1890 Kommandeur des 13. Ulanen-Regiments und zuletzt Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade. Die Beerdigung findet in Cassel statt.

* In Magdeburg ist am 9. Oktober der Contre-Admiral z. D. und frühere Reichskommissar im Gesamt Hamburg, Robert Przewisinski, im 72. Lebensjahre gestorben.

L. Kiel, 11. Oktober. Das am 9. August vom Stapel gelaufene erste Boot der der Schichauwerft in Elbing zum Bau übertragenen Torpedobootsdivision, „S 114", kann schon in allernächster Zeit von der Marine übernommen werden. In Marinekreisen ist man mit Recht auf die Probefahrtergebnisse gespannt, nachdem das von der Kruppschen Germaniawerft in Kiel erbaute Boot „G 108" eine Fahrgeschwindigkeit von 29,6 Seemeilen in der Stunde erreicht hat und zwar bei erheblicher Windstärke von wechselnder Richtung und die übrigen 3 Boote dieser Division gleiche Leistungen aufweisen. Die neuen Schichauboote „S 114" bis „S 119" müssen und werden wohl auch sich als ebenso schnelle Fahrzeuge erweisen. Daß die Marineverwaltung sich zu einem Wettbewerb zwischen den beiden genannten Werften entschlossen hat, trägt zur fortgesetzten Steigerung der Leistungsfähigkeit unserer Torpedobootsflotte bei. Seit dem Jahre 1898, in welchem das Reichsmarineamt beschloß, ausschließlich große, sogenannte Hochseetorpedoboote zu erbauen, sind Jahr um Jahr sechs solcher 350-Tonnen-Boote in die Torpedobootsflotte eingestellt worden. Die neuen Schichau-Boote bilden also die sechste Serie.

⊙ Berlin, 12. Oktober. S. M. S. „Vineta" ist am 9. Oktober in La Guayra eingetroffen. S. M. S. „Stein" ist am 10. Oktober in Spezia eingetroffen und geht am 13. Oktober von dort nach Port Augusta (Italien) in See. Der Ablösungstransport für die Schiffe auf der ostasiatischen Station, Transportführer Kapitänleutnant Glaue, ist per Dampfer „Kiautschou" am 10. Oktober in Gibraltar eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Genua fortgesetzt. S. M. S. „Ariadne" ist am 10. Oktober in Wilhelmshaven eingetroffen. S. M. S. „Mars" ist am 10. Oktober in Kiel eingetroffen. S. M. Segeljacht „Hertha" ist am 10. Oktober in Kiel außer Dienst gestellt worden.

* Marinepersonalien. Durch Kabinettsordre vom 8. d. M. verbleibt Vizeadmiral Bendemann, zuletzt Chef des Kreuzergeschwaders, bis auf weiteres zur Verfügung des Kaisers; Vizeadmiral Diederichsen ist, unter Enthebung von der Stellung als Direktor des Technischen Departements, zum Direktor des Allgemeinen Marinedepartements, welche Stellung zuletzt Vizeadmiral Büchsel bekleidete, und Kontreadmiral v. Ahlefeld, der aus Ostasien nach der Heimat zurückgekehrt ist, zum Direktor des Technischen Departements des Reichsmarineamts ernannt worden.

C. H. Sechs japanische Offiziere werden demnächst wieder in die deutsche Armee eintreten, um sich mit dem deutschen Heerwesen vertraut zu machen. Ein Hauptmann, welcher bei den japanischen Pionieren steht, soll sich im Luftschifferdienst ausbilden.

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 13. Oktober. Se. Majestät der König Georg trifft am 4. November nachmittags zu mehrtägigem Verweilen in Leipzig ein.

* Leipzig, 13. Oktober. Die diesjährigen Herbst Kontrol-Versammlungen in der Stadt und der Amtshauptmannschaft Leipzig, an welchen Reservisten, dauernd und zeitig Halbinvalide, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften der Jahresklassen 1895—1902 und die Dispositionsurlauber teilzunehmen haben, finden in Leipzig-Stadt in der Zeit vom 3. bis mit 20. November, in Leipzig-Land in der Zeit vom 13. bis mit 18. November statt. Die Beorderung hierzu erfolgt nur durch öffentliche Bekanntmachungen. Große grüne Plakate, die in Leipzig an den Dienstgebäuden der Behörde, auf den Bahnhöfen u. s. w. von Mitte Oktober und an den Plakatsäulen vom 29. Oktober an aushängen werden, geben alle näheren Bestimmungen bekannt. In den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Leipzig werden diese Plakate von den Gemeindebehörden an geeigneten Stellen von Mitte Oktober an zur Aushängung gelangen.

* Leipzig. 13. Oktober. Die Errichtung von 25 neuen Kanzleistellen ist im nächstjährigen Haushaltplan für das Jahr 1903 vorgesehen. Den Hauptanteil hiervon nehmen wieder, wie in früheren Jahren, das Steuer- und Armenamt für sich in Anspruch. Wie vom Rate in der Begründung der Vorlage bemerkt wird, dürfte das Steueramt sogar noch einer weiteren Verstärkung der Arbeitskräfte bedürfen, und zwar vielleicht schon im Jahre 1903, weil vor dem Inkrafttreten des neuen Ergänzungssteuergesetzes gewisse Vorarbeiten zu erledigen sein werden. Was die beim Polizeiamt geplante Beförderung von vier neuen Schutzmannsstellen betrifft, so sei erwähnt, daß diese für das sogenannte französische Viertel in Aussicht genommen sind.

-g- Leipzig, 13. Oktober. An der Universität Leipzig wurde am Sonnabend die erste Dame, Frl. Ethel Blume aus London, zum Doctor medicinae promoviert. Die Reifeprüfung bestand sie Ostern 1896 in Berlin, studierte dann von diesem Zeitpunkte ab Medizin in Halle, Breslau und Königsberg und beendete dort Juli 1901 ihr Staatsexamen. Am 21. März 1902 erhielt sie die Approbation als Aerztin.

* Leipzig, 13. Oktober. Die Teilnahme an dem gestern gefeierten Jahresfest des Leipziger Zweigvereins für evangelisch-lutherische Heidenmission war überaus stark, von nah und fern waren die Freunde des großen Werkes zusammengekommen, um mit seinen Leipziger Förderern einige Stunden beisammen zu sein. Der Festgottesdienst fand abends 6 Uhr in der Johanniskirche statt, wo Herr Superintendent Dr. v. Seydewitz die Predigt hielt. Auf Grund des Schriftwortes 5. Moses, Vers 32: „Wie hat der Herr die Leute so lieb", kennzeichnete der Geistliche die hehre Bedeutung der Heidenmission und forderte zu deren tatkräftigster Förderung und Unterstützung auf. Nach den eindrucksvollen Worten vollzog Herr Pfarrer Dr. Hölscher die feierliche Abordnung des Missionskandidaten Herrn cand. rev. min. Bauer aus Neu-Ulm im Auftrage des Missionskollegiums zum Dienste der evangelisch-lutherischen Mission unter den Tamulen in Indien. Nach Einsegnung des Abgeordneten, bei der die Herren Kirchenrat Bauer und Missionssenior Handmann assistierten, sang die Gemeinde: „Zieht hin in Frieden eure Pfade", worauf der Gottesdienst, den der Kirchenchor durch weihevollen Gesang verschönt hatte, seinen Abschluß fand. — Abends 8 Uhr reihte sich dann in den Gesellschaftssälen des Zentraltheaters die Nachversammlung an. Hier war der Andrang so groß, daß Hunderte wieder umkehren mußten, weil die prächtigen Säle alsbald überfüllt waren. Nach herzlicher Begrüßung der Festversammlung durch den Vorsitzenden des Zweigvereins, Herrn Pfarrer Dr. Jeremias, verbreitete sich der in der Heimat auf Urlaub weilende Herr Missionar Rüger, der sich seit 1887 im Missionsdienste befindet, über die geistige Not der höheren Gesellschaftskreise Indiens, dabei ein Bild gebend von dem Wirken der Mission unter diesem Teile der indischen Bevölkerung. Herr Pfarrer Dr. Jeremias sprach dem Redner den Dank der Versammlung aus und empfahl den Zuhörern dann noch das fleißige Studium der im Verlage der Leipziger Mission, Hohe Straße 7, erscheinenden Schriften. — Der Ertrag einer in der Nachversammlung veranstalteten Tellersammlung in Höhe von 1246 ℳ soll zur Anschaffung von Altargeräten auf der neuerrichteten Station am Meruberge (Afrika) zum teil mit verwendet werden. Die Kirchenkollekte hatte die ansehnliche Summe von 290,94 ℳ ergeben. Oft von erfrischendem Humor durchweht war die Ansprache, die im weiteren Verlaufe des Abends der Festprediger Herr Superintendent D. v. Seydewitz hielt. Der Redner forderte in lebendigen Worten zu reger Tätigkeit für die Mission in der Heimat auf und bat um treue Mithülfe. Nach dem Allgemeingesange des Liedes „Großer Gott, wir loben dich", richtete Herr Missionar Bauer herzliche Worte des Abschieds an die Missionsfreunde, worauf die Versammlung mit Gebet (Missionsdirektor v. Schwartz) und mit Gesang ihren Abschluß fand.

K. Herr Fritz Reutsch in Leipzig hat für seine auf der Turiner Ausstellung befindlichen kunstvollen Stickereien die goldene Medaille erhalten.

* Leipzig, 13. Oktober. Der gestrige Sonntag-Nachmittag brachte im Alten Theater wiederum eine Sondervorstellung für den Leipziger Arbeiterverein: „Der zerbrochene Krug" und „Tartüff". Ohne auf eine Würdigung der beiden Lustspiele an dieser Stelle einzugehen, sei hervorgehoben, daß das flotte Zusammenspiel und der teilweise drastisch-komische Inhalt beider Stücke lebhaften Beifall bei dem zahlreichen Publikum auslöste; insbesondere gilt dies von den Rollen und dem Spiel des Orgon (Herr Brunnow) und der Dorine (Frl. Jurberg). Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt.

— Im Blauen Saale des Kristall-Palastes veranstaltet heute Abend 8 Uhr Herr Leo Erichsen wiederum einen Experimental-Vortrag, welcher des Interessanten viel bieten wird; der Besuch desselben sei daher empfohlen.

— Der Königl. Sächs. Militärverein „Kaiserliche Marine", Leipzig und Umgegend hielt am Mittwoch eine Monatsversammlung in seinem Vereinslokale Restaurant „Prinz Heinrich" in der Gottschedstraße ab. Die Angehörigen des Vereins hatten sich sehr zahlreich eingefunden. Auch mehrere Ehrenmitglieder wohnten der Versammlung bei. Nach der üblichen Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Etzold wurden wiederum eine Anzahl neuer Mitglieder in den Verein aufgenommen. Mit freudiger Genugtuung wurde das Ergebnis einer vom zweiten Vorsitzenden des Vereins, Herrn Lauterbach, veranstalteten Sammlung für das Völkerschlachtdenkmal begrüßt. Der Ertrag der Sammlung — 290 ℳ — ist bereits an den Patriotenbund abgeliefert worden. Mit diesem Beitrage hat sich der Verein das Recht erworben, seinen Namen im Denkmal dauernd mit angebracht zu sehen. Nachdem der Vorsitzende mit warmen Worten Herrn Lauterbach für seine Mühe und Unermüdlichkeit, bei dieser Sammlung gedankt, verlas er den Dank des Patriotenbundes für den geleisteten Beitrag. Von einem Mitgliede wurde der Vereinskasse 100 ℳ gestiftet. Nachdem noch beschlossen worden, am 1. November einen Familienabend und am dritten Weihnachtsfeiertage die Christbescherung abzuhalten, erledigte man noch verschiedene interne Vereinsangelegenheiten. Mit der Mahnung, treu zu dem Verein zu stehen, schloß der Vorsitzende mit einem „Hipp, Hipp, Hurrah!" die Versammlung.

‡ Leipzig, 13. Oktober. (Arbeiterbewegung.) In einer Fabrik für eiserne Baukonstruktion zu Leipzig-Plagwitz haben von 113 daselbst beschäftigten Metallarbeitern 82 die Arbeit wegen angekündigter Lohnabzüge eingestellt. — In einer am Sonnabend im Etablissement „Schloß Ritterstein" abgehaltenen Versammlung der Lithographen, Kartographen, Chemigraphen, sowie der im graphischen Gewerbe beschäftigten Zeichner, die von ca. 50 Personen besucht war, wurde über den Verbandstag, den diese graphischen Gewerbe am 5. und 6. vorigen Monats hier abhielten, Bericht erstattet. Aus demselben ist hervorzuheben, daß eine Resolution über die Einschränkung der Krisis, die auch die hier in Frage kommenden Gewerbe stark in Mitleidenschaft ziehe, angenommen, daß das Lehrlings- und Unterstützungswesen geregelt, daß aber die Vereinbarung von Tarifgemeinschaften zwischen Prinzipalen und Gehilfen abgelehnt worden sei, da hierdurch das Gewerbe und die Löhne heruntergedrückt und dadurch die Akkordarbeit gefördert würde. Weiter wurde bemerkt, daß die Lithographen eine Vereinigung mit dem alten Zentralverband der Lithographen und Steindrucker Deutschlands nicht eingehen würden, da sie ihre Selbstständigkeit nicht aufgeben wollten. Nach der Wahl einer Preßkommission beschäftigten sich die Versammelten mit der künstlerischen Hebung des Berufes, die auf dem Verbandstage gleichfalls mit zur Beratung gestanden hatte. Bei dieser Gelegenheit wurde mitgeteilt, daß Herr Prof. Dr. Kautzsch die Prinzipale der hier in Betracht kommenden Gewerbe ersucht habe, die Gehilfen im Besuch der Kunstakademie, sowie überhaupt in ihrem künstlerischen Bestreben zu unterstützen, was von den ersteren auch bereitwillig zugesagt worden sei. Daraufhin wurde das Agitationscomité beauftragt, Herrn Prof. Dr. Kautzsch zu ersuchen, näheres über seine Ansichten über die künstlerische Hebung des Berufes mitzuteilen. Zum Schluß wurde noch angeregt, die Berufsstatistik für die Lithographen besonders aufzunehmen.

Leipzig, 13. Oktober. Spurlos verschwunden ist seit gestern vormittag das vier Jahre alte Söhnchen Richard Hugo Max des Lagerhalters Ulbricht in L.-Gohlis, Blumenstraße Nr. 27 wohnhaft. Der Knabe hat blonde, bis auf die Schultern reichende Locken, gesundes Gesicht und war bekleidet mit schwarzem Matrosenanzug mit weißem Brusteinsatz, blauer Matrosenmütze, weißer Schürze mit blauen Streifen und schwarzen Schnürschuhen. Die besorgten Eltern vermuten, daß dem Kinde ein Unfall zugestoßen ist. Wahrnehmungen über den Verblieb des Knaben sind umgehend zur Kenntnis des Polizeiamtes zu bringen. — Vermißt wird seit dem 5. d. M. aus seiner Wohnung in der Gemeindestraße zu Reudnitz der Graveur Hermann Max Hessel, geboren am 10. März 1879 in Leipzig. Derselbe ist von schlanker Gestalt, hat hellblondes Haar, Anflug von Schnurrbart und war u. a. bekleidet mit grauem Jacket und Weste, schwarzer Hose und ebensolchem Sommerüberzieher. — Noch immer verschwunden ist die Wirtschafterin Auguste Emilie Gruner, geboren am 11. Januar 1847 in Johanngeorgenstadt, welche sich am 21. September aus ihrer Wohnung in der Weststraße entfernt hat. Es wird vermutet, daß sie sich ein Leid angetan hat.

‡ Leipzig, 13. Oktober. Der vorgestern im Rosentale erschossen aufgefundene Unbekannte ist als ein 30jähriger Kaufmann aus Bingen rekognosziert worden. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

—* Gestern abend ist in der Könneritzstraße in Schleußig ein hiesiger Student bei dem Versuche, auf den Vorderperron eines Motorwagens zu steigen, fehlgetreten und mit dem rechten Fuße unter die Schutzvorrichtung des Motorwagens gekommen, wobei er eine starke Quetschwunde erlitt, die ärztliche Hülfe notwendig machte.

—* Gestohlen worden ist am Sonnabend mittag am Porkplatz ein einspänniges Geschirr, Fuchsstute mit weißer Bleße, am linken Oberschenkel und der linken Halsseite die Bezeichnung „88 A." eingebrannt, und vierräderiger Federwagen mit rotgestrichenen Gabelbäumen. Drei Unbekannte sind mit dem Geschirr, das aufsichtslos dagestanden hat, davon gefahren. — Aus einer Wohnung in der Windmühlenstraße ist am 10. d. M. gestohlen worden ein Winterüberzieher von braunem glatten Stoff, ein Jacketanzug von graugrünem Cheviot, eine Schlagzither und verschiedene andere Sachen im Gesamtwerte von etwa 80 ℳ. Den Diebstahl verübte eine unbekannte Frauensperson, die sich die verschlossene Wohnung durch einen Schlosser öffnen ließ. Die Unbekannte ist etwa 22 bis 23 Jahre alt, mittelgroß, schlank, hat dunkelblondes Haar, volles, gesundfarbiges Gesicht und war unter anderem bekleidet mit schwarzem Rock, sowie schwarzer, rot- und weißgestreifter Bluse. — Eine Anzahl Taschendiebstähle sind am Sonnabend in Geschäftshäusern am Königsplatze und in der Windmühlenstraße verübt worden, wobei den Dieben Portemonnaies mit ziemlich bedeutenden Geldbeträgen in die Hände fielen. — Bei einer Familie in der Rathausstraße zu Reudnitz mietete sich am 10. d. M. ein Unbekannter ein, der angab, auf dem Berliner Bahnhofe beschäftigt zu sein; desselben Tages verschwand er wieder unter Mitnahme einer silbernen Cylinder-Schlüsseluhr nebst Haarkette mit Goldbeschlägen, sowie einer Anzahl Herrenkleidungsstücke, im Gesamtwerte von 60 ℳ. Der Unbekannte ist 23 bis 24 Jahre alt, untersetzt, hat volles, blasses Gesicht, blondes, kurzgeschorenes Haar und trug grünlichen Jacketanzug, sowie schwarzen, weichen Filzhut. — In einem 13jährigen Schulknaben aus Volkmarsdorf ist der Bursche ermittelt worden, der zu wiederholten Malen in den Ostvororten kleinen Kindern Portemonnaies mit Geldbeträgen, zum teil unter Anwendung von Gewalt, entwendete. Der jugendliche Dieb wurde zur Verantwortung gezogen. — Ein Sommerüberzieher von schwarzgrauem Cheviotstoff mit schwarzem Satinfutter ist in der vergangenen Nacht aus einem Restaurant in der Katharinenstraße gestohlen worden.

—* Wie bereits berichtet, wurde kürzlich in eine herrschaftliche Wohnung in der Südstraße eingebrochen, wobei Schmucksachen im Werthe von 2800 ℳ gestohlen wurden. In Chemnitz ist jetzt ein hier wohnhafter 42 Jahre alter, vielfach mit Zuchthaus bestrafter Schlosser verhaftet worden, als er einige der gestohlenen Sachen verpfänden lassen wollte. In seinem Besitz ist der größte Teil der Schmucksachen noch vorgefunden worden. — Zu dem Einbruchsdiebstahl in einer herrschaftlichen Wohnung in der Plagwitzer Straße, bei welchem verschiedene Orden und Schmucksachen gestohlen wurden, die im Besitz einiger verhafteter Personen vorgefunden worden, ist noch zu berichten, daß noch verschiedene Silbersachen fehlen, als 3 Becher, drei Serviettenringe, Messer, Gabeln und Löffel, 1 Jubiläumsmünze mit dem Bildniß des Herzogs Ernst von Altenburg, sowie 30—40 Stück Silber- und Kupfermünzen von hohem Sammlerwert. Die Silbersachen sind teilweise „v. K.", „A. v. K." und „C. v. K." graviert. Vermutlich sind die Diebstahlsobjekte von den Spitzbuben bereits verkauft und es wäre wünschenswert, daß die Käufer sich bei der Kriminalpolizei meldeten.

* Schönefeld, 13. Oktober. Vergangene nacht gegen 12 Uhr stürzte sich eine 20 Jahre alte Arbeiterin in Schönefeld in die Parthe, um sich zu ertränken. Herbeieilenden Leuten gelang es, das Mädchen wieder herauszuziehen; die Gerettete wurde dann nach ihrer Wohnung gebracht. Liebeskummer war der Anlaß zur Tat.

pk. Oetzsch, 12. Oktober. Sonnabend Nachmittag in der 6. Stunde wurde hierselbst ein Schulknabe von einem Automobil überfahren. Man brachte den Verletzten zu einem Arzte und dann nach der Wohnung seiner Eltern. Glücklicherweise sind die Verletzungen keine gefährlichen.

r. Breitingen, 12. Oktober. Am 8. d. M. wurde unser neuer Ortspfarrer Herr Pastor Kurt Schneider, bisher in Wiesa bei Annaberg tätig, feierlichst eingeholt.

* Döbeln, 12. Oktober. Zu dem in der auswärtigen Presse besprochenen „Fall Fröhlich" schreibt das hiesige Amtsblatt heute, daß es vom hiesigen Stadtrat zu der Mitteilung ermächtigt sei, daß eine amtliche Darlegung des Vorkommnisses mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand des Verfahrens zur Zeit nicht zulässig sei, weshalb im Einverständnis mit der vorgesetzten Dienstbehörde, der Königl. Kreishauptmannschaft zu Leipzig, jetzt von einer öffentlichen Richtigstellung der von den Zeitungen gebrachten Schilderungen abgesehen werden müsse. Der Stadtrat behalte sich aber ausdrücklich vor, nach Beendigung der schwebenden Erörterungen eine öffentliche Berichtigung zu fordern. — Nach den Erkundigungen unseres Berichterstatters ist der „Fall Fröhlich" nicht so sensationell, wie er von einem Verehrer Fröhlichs in der Presse dargestellt worden ist. Doch sind offenbar auch von anderer Seite Formfehler gemacht worden. Fröhlich hatte vor ca. dreißig Jahren hier ein Optikergeschäft an der Mittelstraße. Anfangs der siebziger Jahre erlernte er von einem Homöopathen die Heilkunde. Er soll dann in Philadelphia studiert und den amerikanischen Doktortitel erworben haben. Einige Jahre später hat er noch in Basel, Zürich und an deutschen Universitäten studiert. Seit ca. 25 Jahren betreibt er hier die Heilkunde und hat besonders von auswärts großen Zulauf. Infolge fortwährender Beschwerden bei den Steuer-, städtischen und Gerichtsbehörden wurde er als Querulant betrachtet und im Jahre 1899 entmündigt. Wiederholt ließ er sich in Briefen haarsträubende Beleidigungen der Behörden zu Schulden kommen. In letzter Zeit sollen auch ärztliche Uebergriffe bei ihm vorgekommen sein, so daß schließlich die Unterbringung des entmündigten und deshalb straffreien Mannes in die Heilanstalt Hubertusburg verfügt wurde. Daß er auf der Straße festgenommen wurde, hatte seinen Grund darin, daß er niemals für Beamte in seiner Wohnung anzutreffen war. Fröhlich macht zwar wegen seines nachlässigen Aeußeren etwas den Eindruck eines Sonderlings, aber für geisteskrank hat ihn im Publikum wohl niemand gehalten. Nach sechswöchiger Beobachtung in Hubertusburg mußte er denn auch als normal wieder entlassen werden. Mit Hülfe des Justizrates Dr. Sello-Berlin klagt er nun gegen die Behörden. Räselhaft ist der „Fall Fröhlich", und manche behördliche Maßnahme, beispielsweise die Entmündigung ohne Entziehung der Erlaubnis zur Ausübung des Heilgewerbes und zum Verkaufe von Arzeneien, ist jetzt noch nicht verständlich.

* Meerane, 12. Oktober. Infolge des am Sonnabend ausgebrochenen Streiks der hiesigen Webfabrikarbeiter und -Arbeiterinnen sieht es in den Fabrikfällen öde und leer aus. Am Sonnabend arbeiteten nur einige Werkführer und sonstige Angestellte, die gegen festen Lohn beschäftigt werden; im übrigen streiken sämtliche Arbeiter. Vor den Fabriken haben die Ausständigen, deren Zahl nicht, wie anfänglich gemeldet, 3500, sondern nur ungefähr 2400 beträgt, einen Ueberwachungsdienst eingerichtet wegen eventuellen Zuzuges von Arbeitern u. s. w. Wie man aus Arbeiterkreisen hört, beabsichtigen die Ausständigen, fest an ihren aufgestellten Forderungen zu beharren und nicht nachzugeben, denn man ist der Ansicht, daß, wenn die Streikenden nicht siegen, dann auf absehbare Zeit hinaus überhaupt nichts erreicht wird und etwaige Forderungen bezw. Streiks in anderen Bezirken illusorisch werden, da die Bewegung auch in andere Bezirke übergreifen scheint. Weder von den Fabrikanten, noch den Streikenden ist bis jetzt ein Schritt zur Einigung unternommen worden. Die Ausständigen sind der Hoffnung, bei festem Zusammenhalten den Streik mehrere Wochen lang aushalten zu können, da ihnen genügend Unterstützung zugesagt ist. Vom Textilarbeiterverbande aus erhalten die Streikenden pro Kopf 9 ℳ die Woche und die Verheirateten außerdem für jedes Kind bis zu 14 Jahren 1 ℳ. Durch den Streik sind natürlich die Fabrikanten am meisten geschädigt, denn sie verlieren eventuell Tausende von Mark, da sie die bestellten Waren nicht zu den vereinbarten Lieferungsfristen fertig stellen können. Wie verlautet, plant man unter den hiesigen Gewerbetreibenden, dem Rat der Stadt eine Eingabe zu unterbreiten, dahingehend, Schritte einzuleiten, den Streik beizulegen, damit der Geschäftsgang nicht gehemmt wird. Wie schon oben angedeutet, wird der Streik auch andere Städte in Mitleidenschaft ziehen, und zwar zunächst Glauchau, wo ein Ausstand in den Lohnwebereien nur noch eine Frage weniger Stunden ist. Heute Sonntag nachmittag fand nämlich im Saale des „Weißen Roß" daselbst eine sehr stark besuchte öffentliche Textilarbeiterversammlung statt, die von 3 bis ½7 Uhr währte, und sich mit dem Meeraner Streik und der Stellungnahme der Glauchauer Fabrikweber hierzu beschäftigte. Nach längerer, zum großen Teil erregter Debatte wurde einstimmig eine Resolution angenommen des Inhalts, daß die Versammelten mit dem Vorgehen der Meeraner Kollegen einverstanden sind und erklären, dieselben moralisch und finanziell zu unterstützen und jede Streikarbeit zu verweigern. Zur Erläuterung sei erwähnt, daß viele Glauchauer Lohnwebereien für Meeraner Fabrikanten arbeiten, und man vermutet, daß durch den Streik noch mehr Arbeit nach Glauchau gegeben wird. Außerdem nahm die Versammlung noch gegen eine Stimme den entscheidungsvollen Antrag an, daß Montag vormittag die Arbeiterausschüsse in den Lohnwebereien bei den Chefs vorstellig werden und anfragen, ob sie für Meerane Arbeit liefern. Wenn dies der Fall ist, soll weiter die Frage gestellt werden, ob die Fabrikanten andere Arbeit haben. Ist letzteres nicht der Fall, dann sollen die Arbeiter Versammlungen abhalten und über den Streik beschließen. Den Arbeitern einer Fabrik, die am Sonnabend ihrem Chef bereits mitgeteilt haben, daß sie am Montag nicht wieder an die Arbeit gehen, wurde angeraten, erst nach dem erwähnten Antrage zu handeln. Aus alledem ist ersichtlich, daß die Lage eine sehr ernste ist und auch ein Streik in den Lohnwebereien Glauchaus vor der Tür steht, der vielleicht bereits ausgebrochen ist, wenn diese Zeilen in die Hände der Leser kommen.

—* Ehrenfriedersdorf, 12. Oktober. Das Stadtverordnetenkollegium hatte sich in seiner jüngsten Sitzung mit der Wahl eines Ratsmitgliedes an Stelle des Stadtrates Albin Langer, dessen Amtszeit Ende dieses Jahres abläuft, zu befassen. Stadtrat Langer wurde mit großer Majorität wiedergewählt.

* Zwickau, 12. Oktober. Das vierzigjährige Bestehen und die Weihe einer Fahne feierte heute die Zwickauer Bergschule. Vormittags 11 Uhr wurde in dem herrlich mit Fahnen, Inschriften, bergmännischen Emblemen, Grubenlampen u. s. w. geschmückten Saale des „Deutschen Hauses" der Festaktus abgehalten. Vertreter der Behörden, der Bergwerke u. s. w. wohnten der Feier bei.

* Hohenstein-Ernstthal, 12. Oktober. Vor etwa 14 Tagen erkrankten an der zu Oberlungwitz gehörenden Feldstraße zwei Personen an Typhus. Ein weiteres Umsichgreifen der gefährlichen Krankheit schien durch die ärztlichen Vorsichtsmaßregeln ausgeschlossen, jetzt ist aber noch ein dritter Erkrankungsfall, diesmal in der hiesigen Oststraße, bemerkt und ganz sicher durch Ansteckung herbeigeführt worden. Wie sich hier der Verlauf gestaltet, kann noch nicht übersehen werden.

* Limbach, 12. Oktober. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Pleißa. Die 12jährige Tochter des Einwohners K. stürzte so unglücklich von einem Pflaumenbaume herab, daß sie mit dem Gesäß auf einem Gartenzaun auftraf und sich förmlich aufspießte. Innerlich schwer verletzt, wurde das bedauernswerte Mädchen dem hiesigen Stadtkrankenhaus zugeführt.

* Waldenburg, 12. Oktober. Von den Handschuhwirkern im benachbarten Callenberg war ein neuer Lohntarif den Fabrikanten unterbreitet worden, welcher aber nicht die Zustimmung Aller fand. Unter den beteiligten Wirkern war man aber entschlossen, an dem Tarif festzuhalten, auch wenn es zum Streik käme. Sämtliche Beteiligte gehören dem deutschen Textilarbeiterverbande an. Wie wir hierzu bestimmt erfahren, sind die ausgebrochenen Differenzen beseitigt, da sämtliche Fabrikanten nach dem neuen Lohntarif ausgezahlt haben.

† Aus dem Vogtlande, 12. Oktober. Der Bau der neuen Bahnlinie Lengenfeld-Mylau schreitet sichtbar vorwärts. Für die Teilstrecke Weißensand-Lengenfeld sind jetzt die Bahnherstellungsarbeiten ausgeschrieben. — Der Fabrikseurmann Max Dölling in Wolfspfütz bei Lengenfeld wurde am Mittwoch benachrichtigt, daß sein dreijähriges Söhnchen vor den Augen seines fünfjährigen Töchterchens in den durch das Leucksche Grundstück führenden Fabrikgraben gefallen sei. Dölling rannte an die Unfallstelle und es gelang ihm unter Beihülfe verschiedener Männer, sein Kind dem nassen Elemente zu entreißen. Das Kind war bereits bewußtlos, es wurde aber ins Leben zurückgerufen. — Noch immer ist in Lengenfeld das törichte Gerücht verbreitet, daß Herr Georg Gläßer, Inhaber der Firma Ferdinand Gläßer in Lengenfeld, jüngst in Leipzig freiwillig aus dem Leben geschieden sei. Herr Gläßer ist bekanntlich einem Herzschlage erlegen. Um von dem teuren Verblichenen jeden Schatten zu nehmen, haben, wie es heißt, die Hinterbliebenen die Staatsanwaltschaft von dem verleumderischen Gerücht in Kenntnis gesetzt und ersucht, den Urheber zur Rechenschaft zu ziehen. — Vom sicheren Tode des Ertrinkens rettete am Donnerstag der Eisenbahnarbeiter Paul Trampler in Bad Elster die zehnjährige Tochter des Badedieners Herrn Gottlieb Meier ebenda. Das Kind war in den Teich gefallen. Obgleich mehrere Personen den Vorfall bemerkt hatten, wagte sich nur Herr Trampler in den Teich. — Die Stadt Markneukirchen hat seinerzeit der Sächsischen Eisenbahn-Baugesellschaft 30 000 ℳ für den Fall gezahlt, daß die Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn über Siebenbrunn erbaut und und dort der Bahnhof Markneukirchen angelegt werden würde, und zwar als teilweisen Beitrag zu dem dadurch entstehenden größeren Kostenaufwand. Nachdem die erwähnte Voraussetzung erfüllt worden war, ist diese Summe auch, wie der „Vogtl. Anz." mitteilt, gezahlt worden. Bekanntlich war es ursprünglich beabsichtigt, die Bahnlinie von Schönek über Leubetha nach Adorf zu legen.

† Plauen i. V., 12. Oktober. Der zweiten Versammlung, die in der Angelegenheit der Verkürzung der Entladefrist auf dem hiesigen oberen Bahnhof gestern abend im „Prater" abgehalten wurde, wohnten außer zahlreichen beteiligten Geschäftsleuten auch die Herren Oberbürgermeister Dr. Schmid, Stadtrat Flößner, Stadtbaurat Fleck und mehrere Stadtverordnete bei. Der Herr Oberbürgermeister berichtete eingehend über die Verhandlungen, die er und einige der zunächst beteiligten Herren mit dem Herrn Generaldirektor der sächsischen Staatsbahnen, v. Kirchbach, und dem Vorstand der Eisenbahn-Betriebsdirektion Zwickau, Herrn Eisenbahndirektor Hempel, gepflogen hatten. Der Herr Generaldirektor war lediglich zu dem Zwecke nach Plauen gekommen, um die Lage der Verhält-

SLUB
Wir führen Wissen.